

## **Bibliothek der GründerInnen**

### **Bibliographische Annäherungen an die Gründerinnen und Gründer der professionellen Sozialarbeit**

Ein Produkt der Studierenden des 1. BA-Studiengangs Soziale Arbeit der Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Sozialwesen, im Wintersemester 2004/05 im Rahmen des Seminars „Geschichte der Sozialarbeit“.

Herausgegeben von Prof. Dr. Helmut Knüppel

Bearbeitet von Ulf Damerow

© Hochschulbibliothek, Fachhochschule Potsdam

Diana Schmidt

# **Lorenz Werthmann – Der Begründer der Caritas**

**→ CARITAS = Nächstenliebe  
Grundlage ist die biblische Botschaft Jesu Christi  
- die helfende und heilende Wirkung Gottes zum Menschen -**

Im Jahre 1856 heiraten der Gutsverwalter Johann Werthmann - ein in Kulturkampfzeiten streitbarer Gemeinderat und Kirchenvorstand - und Barbara Werthmann, geborene Blum.

Sie bekommen in den folgenden Jahren acht Kinder. Im Jahre 1858, als zweitältestes Kind, wird Lorenz Werthmann am 01. Oktober in Geisenheim im Rheingau geboren. Lorenz Werthmann war ein schwächliches und kränkliches Kind und dies blieb er auch Zeit seines Lebens.

Nach seinem Schulbesuch in Geisenheim, besucht Lorenz Werthmann ab 1873 das Bischöfliche Konvikt in Hadamar, wo er dann 1877 sein Abitur macht. Danach nimmt Lorenz Werthmann das Studium der Philosophie und Theologie, am Collegium Germanicum in Rom auf, um Priester zu werden.

Lorenz Werthmann wird 1880 Doktor der Philosophie und schließt 1884, mit der Promotion zum Doktor der Theologie, sein Studium ab. Schon zuvor wurde er am 28.10.1883 in Rom zum Priester geweiht.

Mit dem Ende seiner Studien geht er zurück nach Deutschland und wird von 1883 bis 1886 Sekretär des Limburger Bischofs Peter Josef Blum. Nach dem Tod von Bischof Blum wird Lorenz Werthmann 1884 Domkaplan am Dom in Frankfurt am Main und Privatsekretär des neuen Bischofs Johannes Christian Roos von Limburg. Kurze Zeit später wird Bischof Roos zum Erzbischof von Freiburg im Breisgau gewählt und nimmt Lorenz Werthmann als Sekretär und Hauskaplan mit nach Freiburg.

Im Jahre 1888 nimmt L. Werthmann die badische Staatsbürgerschaft (Limburg gehörte zu Preussen) an. Er macht dies als Voraussetzung zur Inkorporierung als Priester in die Erzdiözese Freiburg. Dies geschieht sehr zum Unwillen einiger hoher Geistlicher, die den cholerosen 'preussischen' Rheingauer nicht sehr schätzten. Er wird Priester der Erzdiözese Freiburg und 'Hilfsarbeiter' am Ordinariat. Lorenz Werthmann galt wegen seines - tatsächlichen oder vermeintlichen- Einflusses auf 'seinen' Bischof, als 'der kleine schwarze Erzbischof'.

(Bezieht sich auf die schwarze Kleidung der Priester im Gegenteil zur violetten der Bischöfe).

Es folgt nach dem Tod von Bischof Roos Erzbischof Thomas Nörber im Amt. Dieser fördert die Arbeit L. Werthmanns und stellt ihn von vielen Aufgaben im Bischöflichen Ordinariat frei. Seine siebenjährige Studienzeit in Rom führte Lorenz Werthmann zur Sorge für die Italienischen Saisonarbeiter und ihre Familien im ganzen Deutschen Reich. Er wird von Erzbischof Nörber mit der Seelsorge der Italienischen Saisonarbeiter betraut. In dieser Zeit holt er auch italienische Priester zeitweise in den Dienst.

-> Später dann siedelt er an der Zentrale des Caritasverbandes ein italienisches Arbeitersekretariat mit Beratung, eigener Zeitung und eigener Sparkasse an.

Im Jahr 1900 wird Lorenz Werthmann dann zum *'Commissarius für caritative Angelegenheiten'* befördert mit eben der Sonderaufgabe der Italienerpastoration. In dieser Zeit und durch diese Funktion trifft er mit vielen anderen Initiatoren caritativer Bewegungen zusammen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts gab es auf dem Gebiet der sozialen Arbeit eine kaum noch überschaubare Fülle und Vielgestaltigkeit katholischer sozialcaritativer Gruppen, Vereine, Einrichtungen und Initiativen. Diese vielen 'Kleinen' arbeiteten zwar sehr engagiert, aber weit gehend unkoordiniert. Visionär Lorenz Werthmann verfolgte deshalb, mit großer Motivation, die Idee einer verbandlichen Organisierung der katholisch-caritativen Sozialarbeit, um t diese vielen kleinen Gruppen zu bündeln, zu koordinieren und damit schlagkräftiger und vor allem effizienter zu machen. Ebenso sollte diese Organisierung der Interessenvertretung dienen und die katholische Sozialen Arbeit in einem protestantisch dominierten Staat, in welchem die Katholiken nach Beendigung des Kulturkampfes um ein soziales und nationales Profil bemüht waren, zur Geltung bringen.

Lorenz Werthmann ist in dieser Zeit intensiv mit dem Aufbau einer katholischen Caritasorganisation in Deutschland beschäftigt.

- Studieren - Publizieren - Organisieren –

dies ist in Schlagworten das Programm für die weitere Arbeit Lorenz Werthmanns zur Erreichung seines Zieles. Die Organisation oder erst der Zusammenschluss sollte von möglichst vielen wissenschaftlich ausgebildeten Mitarbeitern getragen sein und durch regelmäßige Information in die Öffentlichkeit hinein wirken.

Am 19.08.1895 beschließt eine Versammlung von 30 Caritasfreunden aus 9 deutschen Diözesen in Bingen am Rhein (*CARITAS-COMITÉ*) die Abhaltung jährlicher *'Caritastage'* - der erste fand am 14.10.1896 in Schwäbisch-Gmünd statt - und die Herausgabe einer eigenen Caritaszeitung. Lorenz Werthmann begründet dazu 1896 auch eine Sammlung von Wohltätigkeitsliteratur - aus der sich später die international angesehene Bibliothek für Sozialwesen entwickelte. Mit diesen Vorarbeiten und mit Hilfe bekannter Wegbegleiter, vorweg des Sozialpolitikers Franz Hitze, bewerkstelligte Lorenz Werthmann am 09. November 1897 die Gründung des *'Caritasverbandes für das katholische Deutschland'* in Köln. Lorenz Werthmann gab somit den unterschiedlichen Initiativen zur Linderung der Not eine gemeinsame

Grundlage. Er wird erster Präsident des Caritasverbandes und die Stadt Freiburg im Breisgau Sitz der Zentrale.

Es folgen für Lorenz Werthmann Jahre der unermüdlichen Arbeit im In- und Ausland. Schwerpunkte waren die wissenschaftliche Behandlung, Aufarbeitung, Darstellung und breite Publikmachung der Caritasarbeit.

Caritative Fachverbände, einige älter als der Caritasverband, andere erst aufgrund des Zutuns Lorenz Werthmanns und caritative Ordensgemeinschaften werden kooperative Mitglieder. Schon im Jahr 1900 zählte der Verband 1500 Mitglieder. Für die Erzdiözese Freiburg gründet Prälat L. Werthmann 1903 den *'Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e.V.'*, dessen Sekretär ist er bis ins Jahr 1916.

Die deutschen Bischöfe taten sich schwer mit dem Caritasverband. Werthmanns Hang zu alleinverantwortlichem, ja eigensinnigem Handeln, sein Ungestüm und seine schier unüberschaubaren Aktivitäten weckten das Misstrauen der kirchlichen Hierarchie. Nach langem Zögern und intensiven Beratungen garantieren schließlich die deutschen Bischöfe, erst im Jahre 1916 in Fulda, durch einen *'Anerkennungsbeschluss'* - Anerkennung des Caritasverbandes als Sozialdienst der katholischen Kirche - den Bestand des Caritasverbandes. Dieser Beschluss führt endlich zur Klärung des Verhältnisses zwischen Kirche und Caritas und zur Unterstützung des Ausbaus der Organisation in alle Diözesen in Deutschland durch die Bischöfe.

Das Jahr 1916 wird somit zur herausragenden Wegmarke in Lorenz Werthmanns Leben und für sein Lebenswerk. Er sah sein Lebenswerk, in das er all seine Kraft, Geld und Ideenreichtum steckte, endlich von der Kirche angenommen.

Lorenz Werthmann richtet zum Kriegsende 1918 die *'Hauptvertretung des Caritasverbandes für das katholische Deutschland'* in Berlin ein. Damit erleichterte er den Kontakt zu den Reichsministerien und den Zentralen der Verbände des Fürsorgewesens. Lorenz Werthmann bleibt auch den katholischen Verbänden im Ausland sehr stark verbunden und besucht sie regelmäßig bis noch in sein letztes Lebensjahr.

Schon damals ist die Hauptaufgabe des Caritasverbandes die Widmung der sozialen Not. Unter der Leitung von Lorenz Werthmann engagiert sich der Caritasverband für das katholische Deutschland für alle Menschen und Gruppen, welche auf fachkundige Betreuung, Hilfe und Begleitung angewiesen sind. Dies galt für die Bereiche:

- Kleinstkindpädagogik,
- Fürsorgeerziehung,
- Frauenbewegung,
- Krankenpflege und
- Ausbildungswesen.

Ebenso aber auch für Arbeiter, Studenten, Behinderte, Süchtige, Straffällige, Prostituierte, Auswanderer und für die Bahnhofsmission.

In den ersten Jahren lagen die Schwerpunkte des Caritasverbandes und der mehr und mehr gegründeten Diözesen-Caritasverbände, bei der Trinkerfürsorge und der Linderung der schlimmsten Not nach dem ersten Weltkrieg.

Die Entwicklung und der Ausbau der Caritasarbeit und des *'Caritasverband für das katholische Deutschland'* als Dachorganisation sollte als Aufgabe Lorenz Werthmann bis zu seinem Tod ganz in Anspruch nehmen. Seine Arbeit rund um die Uhr führt bei dem seit seiner Geburt schwächlichen und gesundheitlich angeschlagenen Lorenz Werthmann zur völligen Erschöpfung.

Lorenz Werthmann stirbt am 10. April 1921 im Alter von 62 Jahren in Freiburg im Breisgau.

Prälat Lorenz Werthmann - seine Auszeichnung:

- 1800 Doktor der Philosophie
- 1884 Doktor der Theologie
- 1898 Geistlicher Rat
- 1900 Monsignore
- 1913 päpstlicher Hausprälat
- 1920 Ehrendoktor der Medizin
- 1921 Apostolischer Protonotar

*Lorenz Werthmann bereitete die Grundlagen dafür, das die katholisch-caritative Sozialarbeit zu einer fachlich qualifizierten, anerkannten 'Partnerin' in der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege - in der Weimarer Republik - wurde.*

Kurz nach seinem Tod schon im Jahre 1922, hatten alle deutschen Diözesen einen eigenen Diözesen-Caritasverband. Und trotz der vorübergehenden Einschränkung der Arbeit des Verbandes während der Zeit des Nationalsozialismus, weitete sich die Arbeit des Caritasverbandes danach weiter aus.

In den sechziger Jahren kam zu der Arbeit mit benachteiligten Menschen in Deutschland der Aufbau der internationalen Hilfe z.B.: bei Naturkatastrophen oder Kriegen.

Nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland beschloss der Zentralrat der Diözesancaritasverbände erstmals ein *'Leitbild des Deutschen Caritasverbandes'*. – hier bekennt sich der Deutsche Caritasverband zu den theologischen Grundsätzen mit dem christlichen Gott als Quelle, Jesus Christus als Auftrag und Ermutigung und dem Heiligen Geist als Lebenskraft für die Caritasarbeit. Als Ziele für die Arbeit werden festgelegt:

- Schutz der Menschenwürde
- Solidarität in einer pluralen Welt
- die Verpflichtung hierzu über Grenzen hinweg

Heute ist der Deutsche Caritasverband Dachverband von 27 Diözesan-Caritasverbänden und der anerkannten zentralen Fachverbände.

Dem Caritasverband sind 18 Fachverbände angeschlossen, z.B.:

- Kreuzbund e.V.
- Malteser Hilfsdienst
- IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit

Zugehörig zum Caritasverband sind Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Altenpflege, der Behindertenpflege, der Kinder- und Jugendhilfe, sowie sonstige soziale Einrichtungen.

Mit über 25000 Einrichtungen und über 1,1 Millionen Plätzen/Betten nimmt er unter den Wohlfahrtsverbänden in Deutschland einen führenden Platz ein und ist zum größten Anbieter sozialer Dienstleistungen geworden. Heute ist er mit ca. 460.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zweitgrößte Arbeitgeber in Deutschland.

Dem Deutschen Caritasverband folgten bis heute nationale Caritasverbände in über 140 Ländern der Erde.

Der Caritasverband sieht sich hinsichtlich seiner Aufgaben zur Hilfe für Menschen in Not, sowie als Anwalt und Partner Benachteiligter verpflichtet. Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege steht der Deutsche Caritasverband in der Mitverantwortung für die sozialen Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland. Er möchte Sozial- und Gesellschaftspolitik mit gestalten und zur Qualifizierung sozialer Arbeit beitragen.

Gemäß des Leitwortes *'Not sehen und handeln'* erfüllt die Caritas eine wichtige Aufgabe in Kirche und Gesellschaft. Der Verband lässt sich vom Bild einer solidarischen und gerechten Gesellschaft leiten, in der auch Arme und Schwache einen Platz mit Lebensperspektiven finden können. Er fördert die Idee einer Sozialbewegung und arbeitet mit sozial engagierten Menschen, Initiativen und Organisationen zusammen an der Verwirklichung einer solidarischen Gesellschaft.

**Quellenangaben:** Lorenz Werthmann und der Deutsche Caritasverband, S. 271 - 287;  
*Who is Who? in der sozialen Arbeit*, S. 622 - 624;  
P. Kaller, *Fachlexikon der Sozialpädagogik, Geschichte der sozialen Arbeit*, S. 154;  
[www.caritas.de](http://www.caritas.de)  
[www.caritasverband-rheingau-untertaunus.de](http://www.caritasverband-rheingau-untertaunus.de)